

*«Zur medialen Wahrnehmung von Widerstand durch nichtmenschliche Tiere bei Schlachthofausbrüchen und in Sprachexperimenten mit Menschenaffen» - Katharina Dornenzweig & Markus Kurth*

Tagtäglich werden nichtmenschliche Tiere in der Fleischindustrie und in Tierversuchen für menschliche Zwecke funktionalisiert und getötet. In dem Kontrollapparat von Käfigen, Elektrozäunen, Fixiergerät und Tötungsmaschinerie herrscht ein solch radikales Machtgefälle, dass die dort Gefangenen in der Regel keine realistische Chance haben, sich ohne Hilfe von außen zu retten.

Doch wo es Macht gibt, gibt es Widerstand. Das System, das die nichtmenschlichen Tiere unterwirft, ist gerade geprägt durch Mechanismen, die diesen Widerstand erschweren oder leugnen. So sehr wir uns auch der Notwendigkeit menschlicher Hilfestellung und unserer Verantwortung dabei bewusst sein müssen: Nichtmenschliche Tiere einzig als passiv Erleidende zu theoretisieren, greift zu kurz, und verdeckt den Widerstand, den sie auch noch unter diesen widrigen Umständen leisten; es ist ein letzter Baustein der Gewalt, wenn nichtmenschliche Tiere nicht nur unterworfen werden, sondern ihr Widerstand dagegen auch noch unsichtbar gemacht wird.

Doch wie über diesen Widerstand sprechen, ohne in einen naiven Anthropomorphismus zu verfallen, sentimental zu projizieren und nichtmenschliche Tiere in menschliche Schemata zu pressen, die für sie nicht entworfen wurden oder angemessen sind?

In unserem jüngst erschienenen Sammelband *Das Handeln der Tiere. Tierliche Agency im Fokus der Human-Animal Studies* (transcript: 2016) fragen wir danach, wie sich mit wissenschaftlichem Anspruch ein differenzierteres Bild von tierlichen Handlungsmöglichkeiten zeichnen lassen könnte. Wir zeigen Anthropozentrismus in klassischen Handlungstheorien auf, prüfen die Anwendbarkeit neuer Ansätze (u.a. New Materialism, Akteur-Netzwerk-Theorie) auf nichtmenschliche Tiere und fragen, wie ein kritischer Umgang mit Einfühlung als Ressource und der Zuschreibung von Intentionalität aussehen könnte. Ganz konkret untersuchen wir den Effekt, den tierlicher Widerstand in unterschiedlichsten exemplarischen Konstellationen hat, von der Versuchsaus bis zum Blindenhund.

In diesem Vortrag zum TierrechtsTag wollen wir vor allem am Beispiel unserer beiden Beiträge zeigen, wie breit das Spektrum tierlicher Agency ist, und welche gesellschaftlichen Mechanismen am Werk sind, wenn diese in der medialen Berichterstattung verzerrt wird.

So lässt sich an der Berichterstattung über Schlachthofausbrüche ablesen, dass die überschwänglichen Handlungszuschreibungen an die Ausbrechenden genauso verfehlt sind, wie ihre Reduktion auf ein passives ‚Produktionsmittel‘ im Alltag der Nutztierhaltung. Dagegen ist ein Blick darauf, wie die Außenwahrnehmung des Schlachttiers nach dem Ausbruch umschlägt, und welche Effekte dies unabhängig von irgendwelchen wie auch immer gearteten Intentionen der Kuh auf das ganze System hat, äußerst produktiv (siehe Markus Kurth: «Ausbruch aus dem Schlachthof. Momente der Irritation in der industriellen Tierproduktion durch tierliche Agency»).

Experimente mit Menschenaffen, in denen diesen erfolgreich ausdifferenzierte menschliche Sprachsysteme beigebracht werden, die die Proband\_innen dann sogleich nutzen, um das Experiment zu kritisieren und zu ihren Gunsten zu verändern, erfordern dagegen andere Zugänge. Hier wird es tatsächlich immer schwerer haltbar, menschliches und nicht-menschliches Handeln grundlegend voneinander zu unterscheiden und die nun in menschlicher Sprache formulierten Forderungen der Proband\_innen als den bloßen Lärm nicht-intentionaler Wesen abzutun; dennoch wird dies medial mit unterschiedlichen Strategien versucht (siehe Katharina Dornenzweig: «Sprachexperimente mit nichtmenschlichen Tieren als Ausdruck von und Herausforderung für problematische Konzeptionen tierlicher Agency»).

Wir möchten dazu auffordern, die gesellschaftliche Passivierung und unseren eigenen Paternalismus gegenüber nichtmenschlichen Tieren zu reflektieren. Damit stellt sich dann die Frage, ob wir Tierbefreiung für die Tiere machen sollten – oder mit ihnen.

+++++

Unser Buch kann man nach dem Vortrag auch kaufen.

Mehr Informationen zum Buch sowie die Möglichkeit zur versandkostenfreien Bestellung gibt es auf unserer Homepage:

[http://www.chimaira-ak.org/?page\\_id=1161](http://www.chimaira-ak.org/?page_id=1161)